

Einleitung

Frohe Botschaft für die ganze Welt

Das Evangelium nach Lukas erzählt die Geschichte von Jesus. Es fängt mit der Ankündigung Seiner Geburt an und endet mit Seiner majestätischen Himmelfahrt. Es erzählt von Gottes Vergebung der Sünde für alle Menschen aus allen Völkern. Gott will, dass jeder Mensch auf der Welt die frohe Botschaft hört und annimmt.

Themen in Lukas

Lukas' Hauptaugenmerk liegt auf Jesus als Retter für alle Menschen: „*denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist*“ (Lukas 19,10). Dieses Evangelium schildert, wie Jesus die Menschen ausfindig gemacht hatte, die die Welt übersieht – und wie er ihnen Erlösung und das Reich Gottes nahebringt. Wenn du nicht mehr weißt, wie es weitergehen soll, brauchst du jemanden, der dich findet und dir hilft. Das Evangelium nach Lukas enthüllt, dass dieser „jemand“ Jesus ist.

Das Lukasevangelium hebt hervor, wie Jesu Geburt, Tod und Auferstehung Prophetien erfüllten, die Abraham, David, Jesaja und Maleachi vor Jahrhunderten mitgeteilt wurden. Vom ersten bis zum letzten Kapitel zeigt das Evangelium nach Lukas, dass Gott Seine Versprechen einlöst. In Jesus hat Er Verheißungen erfüllt, auf die Sein Volk seit Generationen gewartet hatte.



Denke über Gottes Verheissungen nach. Das Evangelium nach Lukas offenbart, dass Gott Seine Versprechen immer einlöst, selbst wenn dies lange dauern kann. Gott äusserte gegenüber Adam und Eva die erste Verheissung von Jesu Kommen Jahrtausende vor Seiner Ankunft (1. Mose 3,15). Andere Verheißungen, die Gott durch Israels Propheten mitteilte, gingen auch erst nach Jahrhunderten in Erfüllung. Aber Jesus kam tatsächlich und erfüllte diese Verheissungen. Wir können zuversichtlich sein, dass die Verheissungen, die Gott noch nicht erfüllt hat, keine leeren Versprechungen sind. Egal, wie lange es dauert, wir können Gott vertrauen, dass Er das tut, was Er versprochen hat.

Das Lukasevangelium zeichnet auch ein Bild von Gottes Erbarmen für die Armen und Ausgestoßenen. Das Reich Gottes kam zu Menschen, die die Welt nicht wertschätzte. Jesus kam an einem bescheidenen, schmutzigen Ort auf die Welt. Engel verkündigten gesellschaftlichen Außenseitern Seine Geburt. Sein Wegbereiter war ein Mann aus der Wüste, der Heuschrecken und wilden Honig aß.

Jesus verkündete, dass die Letzten im Reich Gottes die Ersten sein werden. Während Seiner Zeit auf dieser Erde wandte er sich Menschen zu, die die Gesellschaft verachtete. Er lud Sünder, Aussätzige, Fremde, Frauen und Kinder ein, Ihn kennenzulernen und an Ihn zu glauben. Außerdem kümmerte Er sich um ihre Bedürfnisse.

Lukas zeigt auch Jesu Gebetshingabe. Dieses Evangelium legt dar, dass Jesus an jedem entscheidenden Punkt in Seinem Leben Zeit mit Seinem Vater verbrachte. Er betete bei Seiner Taufe, bevor Er Seine Jünger auswählte, während Er predigte und heilte und nachdem Er große Wunder vollbracht hatte. Jesus führte Seinen Jüngern beispielhaft vor, wie man zum Vater im Himmel betet. Er rief Seinen Vater vor und während Seiner Kreuzigung an.



Denke über Jesu Beispiel im Gebet nach. Jesus liess Seinen Vater an jedem Aspekt Seines Lebens teilnehmen, d. h. als es gut lief, als Er Entscheidungen treffen musste, als Er müde, entmutigt oder ängstlich war, als Ihm Gehorsam schwerfiel und als Er litt. Wir können uns Gott natürlich in Krisenzeiten zuwenden, aber Er ist ebenso an den alltäglichen Aspekten unseres Lebens interessiert. Was können wir von Jesus, dem Sohn Gottes, und seinem Gebetsdrang in Bezug auf unser Reden mit Gott lernen?

Im Lukasevangelium spielt der Heilige Geist bei jedem signifikanten Ereignis eine wichtige Rolle. Das Evangelium beginnt mit Jesu Empfängnis durch die Kraft des Heiligen Geistes. Es schließt mit der Verheißung, dass der Heilige Geist die Jünger mit Kraft aus der Höhe ausrüsten wird. Der Heilige Geist ist vom ersten bis zum letzten Kapitel allgegenwärtig. Achte beim Lesen auf Ihn.

Was wissen wir über Lukas?

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass Lukas dieses Evangelium sowie die Apostelgeschichte geschrieben hat. Beide Bücher sind an den „*Theophilus*“ (Lukas 1,1-4; Apostelgeschichte 1,1-2) gerichtet. Gelehrte schätzen, dass Lukas dieses Evangelium um 60 n. Chr. geschrieben hat. Er war Arzt und Historiker.

Unter der Führung des Heiligen Geistes recherchierte er sorgfältig und nahm viele Details in seinen Bericht auf. Er sprach mit Augenzeugen und sammelte ihre Geschichten.

Lukas war nicht einer von Jesu 12 Jüngern. Er stand jedoch mit Petrus, Andreas, Johannes und anderen Jüngern in Kontakt. Außerdem kannte er Jesu Verwandten Jakobus, der später die Jerusalemer Gemeinde leitete. Lukas hat vielleicht von Jesu Begegnungen mit Herodes von einer Nachfolgerin Jesu namens Johanna gehört. Ihr Ehemann Chuza war ein Verwalter des Herodes (Lukas 8,3; 24,1-10). Viele Gelehrte sind der Meinung, dass Lukas unter anderen von Jesu Mutter Maria Informationen erhielt. Sie hat ihm vielleicht von Gabriels Ankündigung, Jesu Geburt und Seinem Tempelbesuch erzählt.

Lukas hatte möglicherweise Zugang zum Evangelium nach Markus (früher geschrieben) und zu einer der Matthäusquellen. Einige Ereignisse, die er berichtet, kommen in Matthäus und/oder Markus vor. Andere Ereignisse kommen nirgendwo anders vor. Er nahm viele Gleichnisse, Wunder und Personen auf, die in den anderen Evangelien nicht erwähnt werden. So befinden sich ca. 20 von Jesu Gleichnissen nur in Lukas.

Lukas war ein Reisegefährte des Apostel Paulus. Abschnitte in der Apostelgeschichte offenbaren, dass Lukas Paulus auf seiner zweiten Missionsreise sowie teilweise auf seiner dritten Missionsreise begleitete. Zusammen gaben sie Jesu Wahrheit weiter und sie besuchten Gemeinden im Großteil der damals bekannten Welt.

Lukas war auch ein treuer Freund. Lukas begleitete Paulus während des Schiffbruchs und auf der Reise nach Rom (Apostelgeschichte 27–28). Als Paulus seinen zweiten Brief vom Gefängnis in Rom an Timotheus schrieb, sagte er, dass nur Lukas bei ihm war (2. Timotheus 4,11). In einem seiner Briefe beschrieb Paulus Lukas als „geliebten Arzt“ (Kolosser 4,14).

Lukas hatte Zugang zu Berichten von Jesu Zeit auf Erden aus erster Hand. Als Arzt war er glaubwürdig. Er konnte Jesu Macht betonen, echten Schmerz wahrhaftig zu heilen und zu lindern. Außerdem konnte er als gläubiger Grieche erklären, dass Jesus gekommen war, um für alle auf der Welt Rettung und Freiheit zu bringen.

Lukas' Zielgruppe

Lukas gab an, dass er das Evangelium schrieb, um Theophilus von Jesu Wahrheit zu überzeugen. Die Anrede „vortrefflicher Theophilus“ (Lukas 1,3) deutet darauf hin, dass er wahrscheinlich eine hochrangige Amtsperson war. Da Ärzte bei den Römern hoch angesehen waren, konnte Lukas politische Machthaber erreichen.

Die alten Griechen strebten nach hervorragenden Leistungen und diskutierten die Idealvorstellungen vom „vollkommenen Menschen“. Daher führte Lukas Jesus als wahrlich vollkommenen Menschen ein, und zwar als Menschensohn und als Gottessohn. Er betonte Jesu Menschlichkeit. Er verfolgte Jesu Stammbaum bis zum Anfang der Schöpfung zurück (Lukas 3,23-38). Er schrieb in ausgezeichnetem Griechisch. Sein Evangelium enthält mehr Einzelheiten zu Jesu Leben auf Erden als die anderen drei Evangelien.

Lukas war ein *Heide*, d. h. ein *Nichtjude*, der an Heiden schrieb und seinen Bericht deshalb so verfasste, dass heidnische Leser und Zuhörer ihn einfach verstehen konnten. Da seine Zielgruppe mit Israels Traditionen und Geographie nicht vertraut war, erklärte er jüdische Sitten und beschrieb die Orte, an denen die Ereignisse stattgefunden hatten.

Als Grieche, der an Jesus glaubte, wusste Lukas aus erster Hand, dass Gottes Liebe und Seine Gute Nachricht der ganzen Welt galt. In Jesus hieß Gott Menschen aus allen Völkern in Seiner Familie willkommen und machte Seine Verheißungen für sie geltend. Sein Licht erhellte Außenstehende, die in geistlicher Dunkelheit verloren waren. Er war den Hilflosen und Ausgestoßenen gegenüber barmherzig und Er wählte diese Menschen als Teilnehmer an Seinem großartigen Heilswirken aus. Jesus öffnete das Reich Gottes für Menschen aus jeder Nation und mit jeder Sprache auf Erden. Gottes Gnade war nicht auf die Juden beschränkt, sondern galt auch den Heiden.



Jetzt bist du dran!

Eine arme, unverheiratete und junge Mutter sowie verachtete Hirten waren die ersten, die die Gute Nachricht von Jesus empfangen und weitergaben. Gott schloss die Armen und Ausgestoßenen in Sein Reich ein. Aber Er berief auch Menschen mit Privilegien und Status wie Lukas, Sein Evangelium weiterzugeben. Als ausgebildeter Arzt war Lukas wahrscheinlich hoch angesehen, einflussreich und wohlhabend. Unabhängig von deiner Situation und deinen Erfahrungen findet Gott immer einen Weg für dich, Seine Geschichte an andere Menschen weiterzugeben. Wie könntest du deine bisherigen Kenntnisse über Gott und deine Erfahrungen mit Gott einer anderen Person mitteilen?

Lukas – Lektion 2 (Lukas 1,1-38)

Gottes Gute Nachricht



LERNVERS!

„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Lukas 1,37

TAG 1: LUKAS 1,1-7 – Einführung

1. Wie sammelte Lukas die Informationen für dieses Evangelium?
2. Warum schrieb er es?
3. Was ist für dich das Besondere in Lukas' Beschreibung von Zacharias und Elisabeth?



Jetzt mal ehrlich!

Zacharias und Elisabeth hatten jahrelang um ein Kind gebetet. Obwohl Gott ihre Gebete nicht sofort beantwortete, hatte Er sie gehört. In Einklang mit Seinem souveränen Willen und perfekten Timing vollbrachte Er das Wunder, um das sie gebeten hatten. Um was hast du schon lange gebetet? Verpflichte dich erneut, diese Woche für diese Dinge zu beten. Wenn es etwas gibt, für das du zusammen mit anderen beten möchtest, dann teile dies deiner Kleingruppe mit.

TAG 2: LUKAS 1,8-17 – Ankündigung einer Geburt

4. Was tat Zacharias, als der Engel erschien?
5. Wie lange hatten Zacharias und Elisabeth deiner Meinung nach um ein Kind gebetet? Was teilte der Engel Zacharias hinsichtlich seines Gebets mit und wie würde dies dich ermutigen?
6. Was teilte der Engel Zacharias in Bezug auf seinen Sohn mit? Was bedeutete dies für ihn?

TAG 3: LUKAS 1,18-25 – Eine erfüllte Verheißung

7. Um was bat Zacharias in Vers 18?

8. Wie stellte sich der Engel vor und wie beschrieb er sich?
9. Warum sagte der Engel Zacharias, dass er nicht reden könne, bis diese Worte erfüllt wären?
10. Ist es dir je schwergefallen, Gottes Wort zu glauben? Inwiefern fordert dich Zacharias' Geschichte heraus?

TAG 4: LUKAS 1,26-34 – Ankündigung einer weiteren Geburt

11. Wie beschrieb Gabriel Maria, als er sie begrüßte?
12. Wie beschrieb Gabriel das Kind, das Maria empfangen würde? Was hieß dies für sie?
13. Inwiefern ähnelte Marias Reaktion Zacharias' Reaktion? Wo gab es Unterschiede?

TAG 5: LUKAS 1,35-38 – Marias Reaktion

14. Wie unterscheidet sich Marias Empfängnis von anderen menschlichen Empfängnissen?
15. Welche Informationen über ihre Verwandte gab Gabriel Maria? Wenn du Maria gewesen wärst, was hätte diese Nachricht bei dir ausgelöst?
16. Was bewunderst du an Maria (Verse 26-38)?

***Was heißt das für mich?***

Gott gab Maria eine besondere Berufung. Marias Gehorsam führte zu großem Segen und riesiger Freude, hatte aber auch ihren Preis. Hat Gott dich jemals um etwas gebeten, das schwierig war? Was kannst du von Marias Einstellung lernen? Teile dies deiner Kleingruppe mit.

TAG 6: Gruppenarbeit